

Geßner sprintet zu Silber

Erfurter sprintschnell bei U-23-Titelkampf



BERLIN. Rad-Talent Konrad Geßner hat den größten Erfolg seiner noch jungen Karriere gefeiert. Der 20-Jährige vom P&S-Team Thüringen sprintete bei der deutschen U-23-Meisterschaft in Berlin zu Silber. Der vom RSC Turbine Erfurt stammende Radsportler musste sich in Berlin im Sprint nur dem neuen Meister Pascal Ackermann (22/Kandel) vom rad-net Rose-Team beugen. Bronze holte Willi Willwohl (LKT-Team Brandenburg).

Am kommenden Sonntag wird Geßner, sein Vater war einst Weltklasse-Schwimmer, in Erfurt bei den deutschen Männer-Meisterschaften in Erfurt starten – gegen Lokalmatador Marcel Kittel, John Degenkolb und die anderen Stars.

Das Berliner Jedermann-Rennen mit rund 11 500 Startern wurde vom Tod eines 65-Jährigen überschattet. Der routinierte Hobbyradler starb im Krankenhaus nach Herzversagen.

Triathleten in Bundesliga vorn

EUTIN. Das Triathlon-Team „Weimarer Ingenieure – HSV Weimar“ hat seinen ersten Saisonsieg in der 2. Bundesliga gefeiert. Nach Platz zwei in Buschhütten lagen die Thüringer in Eutin nach 750 m Schwimmen, 20 km Radfahren und 5 km Laufen in der Gesamtwertung nach Platzziffern vorn. Neben Tagesieger Lars Pfeifer gelang Peter Lehmann (5.), Tom Gorges (23.) und Henry Beck (27.) der Sprung ins Vorderfeld. „Es hat alles gepasst“, sagte Teammanager Folker Schwesinger, dessen Truppe als Spitzenreiter in zwei Wochen in Grimma startet.

Jenaer siegt im Elstertal

GERA. Nach mehreren Vizerängen in den zurückliegenden Jahren feierte Stephan Bongartz (Jena) in 2:56:22 Stunden seinen ersten Gesamterfolg beim 15. Elstertal-Marathon vor dem Eilenburger Uwe Jahn in 3:10:50 sowie vor Thomas Schröder aus Chemnitz in 3:12:55 Stunden. Bei den Frauen sicherte sich Conny Rothe (Falkenau) in 3:29:36 Stunden den Sieg vor Angela Meinhardt (TSV 1880 Gera-Zwätzen) in 3:39:24 h und ihrer Vereinskameradin Rita Quanz in 3:41:45 Stunden.

NOTIZEN

Beachvolleyball-Duo gelingt das Triple

Laura Ludwig/Kira Walkenhorst aus Hamburg gelang mit dem 2:1 über Franca/Antunes (Brasilien) in Olsztyn ein Triple bei den Grand Slam-Turnieren.

Mayer schlägt Zverev

Tennisprofi Florian Mayer besiegte im Finale von Halle/W. Federer-Bezwinger Alexander Zverev mit 6:2, 5:7, 6:3.

Rugby-Team verpasst Rio

Das deutsche Rugby-Team verpasste durch ein 14:26 gegen Top-Favorit Samoa das Ticket für die Olympischen Spiele.

Kuba-Boxer stirbt im Ring

Der kubanische Amateurboxer Yerandy Fuentes (19) starb an einem plötzlichen Herztod.

50 000 in Chemnitz

Die Eröffnung des umgebauten Chemnitzer Stadions erlebten 50 000 Gäste mit. Die Arena kostete 27 Millionen Euro.

Überraschungssieger bei regnerischer Rennsteigstaffel

Neuformiertes Team triumphiert nach harten 170 Kilometern. Seriensieger aus dem Wintersport diesmal auf Ehrenplätzen

VON MICHAEL VOB

HÖRSCHTEL. Die zehn Läufer tanzten in einer Art Polonaise mit lockeren Beinen auf die Siegerbühne im Ziel von Hörschel. Vergessen waren Regen- und Graupelschauer, matschige Abschnitte und manch Wehwechen. „Wir freuen uns riesig – es war unser Traum, auf den wir lange trainiert hatten. Wir wollten endlich mal die Profis schlagen“, sagte Adrian Panse (25) von der siegreichen, neuen Kombination Rennsteiglaufverein/USV Erfurt mit strahlenden Augen.

Das Team war das schnellste von 230, die den 170 Kilometer langen 18. Rennsteigstaffellauf von Blankenstein nach Hörschel bewältigten – nach 10:30:45 Stunden stürmte Schlussläufer Michael Herr ins Ziel. Startläufer Marcel Kriehoff, Erfurter Sieger des Rennsteigmarathons, hatte die Truppe in Führung gebracht. Es folgte ein hartnäckiges Duell mit den X-Runners aus Ilmenau. Dann eroberte Panse auf dem fünften Abschnitt wieder die Spitze. Die anderen bauten den Vorsprung aus. Herr stürzte gar auf dem schweren Geläuf bergab böse, am Triumph rüttelte das nicht mehr.

Zwölf Minuten später folgten die X-Runners im Ziel, weitere zwei die Wintersport-Asse. „Günters Männer ohne Waffen“ hatten fünfmal gewonnen – doch diesmal war nicht mehr drin: Nachdem Langläufer Thomas Bing einen Einbruch erlitten hatte, konnte selbst Marcel Bräutigam als schnellster Thüringer Marathon-Mann – ebenfalls schlammverschmiert – nur noch „kosmetisch“ eingreifen.

Nächste Aufgabe: Ultra am 2. Juli

Einem Überraschungssieg erlebte auch das Frauenrennen: Nach zwei zweiten Plätzen rannten diesmal die Rassbach-Pleß-girls vornweg. „So als Truppe – das ist mein schönster Sieg!“, strahlte Cindy Kammiller, mit 15 das Küken im Team. Mit dem historischen Vorsprung von 53 Minuten lagen die Breitungerrinnen in 13:02:14 vor den „Oßwald Skikas“ und der „Montagsgruppe“ des LTV Erfurt. „Sauer sind wir aber keineswegs“, sagte Victoria Carl. Die U-23-Weltmeisterin im Langlauf hatte die Skitalente als Startläuferin („morgens um 6 bin ich sonst nie auf den Beinen“) in Front gelaufen. Doch nach ihr machte sich die starke Verjüngung des in der Vergangenheit mehrfach siegreichen Teams bemerkbar.

Carl: „Das ist nicht schlimm. Viel wichtiger: Wir nehmen das Ereignis gleich als Teambuilding. Wir sind ja sonst, abseits von Staffeln, im Winter als Individualisten unterwegs – die Pleß-girls haben verdient gewonnen. Aber wir kommen zurück!“



Allzunah – noch allzufern das Ziel: 170 Kilometer bewältigten die Staffeln. Hier Daniela Oemus vom Team Jena.



Da entlang: Magdalena Baumann (r.) und Astrid Staubach vom Frauen-Siegerteam beim Wechsel am Grenzdler.



Schlamm zeigt Wirkung: Zahlreiche matschige Abschnitte verlangten den Läufern auf dem Höhenweg alles ab.

Die einzige Siegesserie, die hielt, war jene von „Haglöfs Laufteam“ bei den Mixed-Staffeln. Die Erfurter um Patrick Letsch und Nora Kusterer verwiesen in starken 11:40:09 „KS Sportworld“ und „Team Jena“ auf die Plätze und bejubelten dann bei der Läuferparty den traditionellen, schick geschnittenen Rennsteig-Siegerpokal.

Die Breitungerrinnen werden ihre Trophäe übrigens stolz im Vereinszimmer ausstellen. Die Männer vom USV und Rennsteiglaufverein sind in die-licher Hinsicht noch ratlos – schließlich teilen sich zwei Vereine in den Sieg. „Zersägt wird er aber nicht“, so Adrian Panse.

Er hat schon die nächste überlange Herausforderung im Blick – den Thüringen-Ultra am 2. Juli in Fröttstädt. Ob er mit einer Vierer-Staffel des USV die 100 km in Angriff nehmen wird oder gemeinsam mit seinem Vater Jens zwei Mal 50 läuft? „Mal schauen.“

Fraglich auch, ob dann eine Hitze- oder Matschschlacht folgt. Als „zusätzliche Herausforderung zu all der Logistik“ sah Jürgen Lange diesmal das Wetter. „Trotzdem mussten wir keine größeren medizinischen Einsätze verzeichnen“, atmete der Präsident des ausrichtenden Rennsteiglaufvereins auf. „Dank an alle Helfer!“ Auch Lange fand: „Etwas Abwechslung in den Siegerlisten tut gut.“

Unter all Staffeln mit Namen wie „Chaosläufer“, „Luftpumpen“ und „Burnout“ (eine Feuerwehrtruppe) erreichte auch wieder ein Team der „Thüringer Allgemeine“ das Ziel – auf Platz 103 bei den Männern. In 15:23 Stunden lag das Team zwar exakt eine Stunde hinter der TA-Bestzeit aus dem Vorjahr. Aber alles lief, im Gegensatz zu manch früherem Einsatz, ohne Panne ab. Dennoch: Es ist Luft nach oben.

• @ Mehr Fotos vom Staffellauf unter www.tlz.de/sport



Gezeichnet im Ziel: Michael Herr vom siegreichen Team USV Erfurt/Rennsteiglaufverein. Foto (4): Uwe Prinz

MEINUNG

R plus

VON GERALD MÜLLER

muss nicht immer Fußball sein. Große Emotionen fernab von EM und Duellen in allen Klassen bietet auch der Freizeitsport.

Der Staffellauf, diese tolle Mischung aus spaßiger Motivation und ernsthaften Ambitionen, hatte erneut das wunderbare Repertoire zu bieten: Flinke Füße, helfende Hände, logistisches Können, im Ziel jubelnde Gruppen, genauso wie tröstende Worte für den Einzelnen.

Rennen, Radfahren, Regen – der Rennsteig ist mehr als eine genussliche Wanderstrecke, die traditionell mit dem weißen R gekennzeichnet ist.

Wie war es bei Dir, welche Etappe bist Du gelaufen? So lauteten meist die ersten Fragen nach absolvierter Strecke auf mitunter heikler Untergrund, zumal es teilweise sogar hagelte. Verdientermaßen ertneten auch die Rad-Begleiter Schulterklopfen, manche fuhren die kompletten 170 Kilometer – bewundernswert.

Im Ziel waren sie alle vereint: Läufer, Helfer, Begleiter, Organisatoren aus ganz Deutschland. An der Tradition soll sich nichts ändern, den Wettkampf von Hörschel nach Blankenstein zu drehen, ist kein Thema mehr. Und anders als die Fußball-EM, findet der Staffellauf jedes Jahr statt. Was für ein Vergnügen!

Einstimmiges Votum im Fußball

Drei neue Gesichter im TFV-Präsidium

BAD BLANKENBURG. Präsident Wolfhardt Tomaschewski ist beim Verbandstag des Thüringer Fußball-Verbandes TFV einstimmig in seinem Amt bestätigt worden. Drei neue Gesichter tauchen im erweiterten TFV-Präsidium auf: Anja Kirchner (Neidhartshausen/Frauen- und Mädchen-Ausschuss), Sven Wenzel (Großobringen/Spielausschuss) und Mike Noak (Metzels/Qualifizierung) treten die Nachfolge von Bärbel Friedel, Gerhard Frankenstein und Wolfgang Bartusch an.

Alle anderen Mitglieder des Präsidium wurden, bei nur wenigen Enthaltungen, in ihrem Ämtern bestätigt. Aufgrund seiner Funktion gehört Geschäftsführer Joachim Jungnickel (Erfurt) ebenso wie der ernannte Ehrenpräsident Rainer Milkoreit (Apol) zum erweiterten Präsidium.

Gudrun Gania, Udo Penßler-Beyer, John Schmidt und Peter Brenn wurden für ihr großes Engagement in Thüringens größtem Fachsportverband geehrt.

Die Mitgliederzahl im TFV liegt fast konstant bei 95 000. Tomaschewski bemängelte jedoch warnend: „Schmerzhaft ist der drastische Rückgang im Männerspielbetrieb. Wir haben einen Verlust von 358 aktiven Mannschaften zu verzeichnen.“

Roßleber Ruderin siegt

POZAN. Thüringens Weltklasseruderin Annekathrin Thiele kann sich Hoffnungen auf Olympiagold machen. Beim Weltcup-Finale im polnischen Poznan feierte der deutsche Doppelvierer – geführt von der Roßleberin, die in Leipzig trainiert – seinen ersten Weltcup der Saison. Im letzten großen Test vor den Rio-Rennen lag die DRV-Crew 38 Hundertstelsekunden vor Favorit Australien. Wieder mit an Bord war die Hallenserin Julia Lier.

Auch der deutsche Männer-Achter tankte mit einem Sieg über den Erzrivalen Großbritannien nach einem packenden Zweikampf viel Selbstvertrauen für den Saisonhöhepunkt.

Trusetaler gewinnt Rallye

MEININGEN. Das Trusetaler Rallye-Team Raphael Ramonat/Felix Wolf hat in Meiningen die 39. Auflage der Landsberg-Rallye gewonnen. Mit ihrem Mitsubishi Evo fuhren sie Bestzeiten in vier der fünf Wertungsprüfungen. Zweite wurden 32,4 s zurück ihre Markkollegen John und Julia Macht aus dem oberfränkischen Gefrees.

In der Thüringenmeisterschaft sicherten sich Martin Wagner/Alexander Rödiger (Iftra/Eisenach) mit einem Mitsubishi als Gesamtsechste den zweiten Rang. Drittbeste Thüringer waren Sven Kappa/Katharina Heß (Etterwinden/BMW).

Rosberg zurück zu alter Form

Spitzenreiter feiert bei Formel-1-Premiere in Baku souverän fünften Saisonsieg vor Vettel. Stallgefährte Hamilton verliert als Fünfter an Boden

VON WOLFGANG JUNG



Hüpferting: Nico Rosberg hebt jubelnd ab. Sebastian Vettel applaudiert. Foto: Maxim Schemetow

BAKU. Der stolze Sieger Nico Rosberg geriet nur beim Sprung auf das Siegerpodest in Baku neben Sebastian Vettel ins Stolpern. Zuvor hatte der Mercedes-Pilot in Formel-1-Neuland Aserbaidschan zu seiner alten Form gefunden und beim Großen Preis von Europa den Angriff seines Teamkollegen Lewis Hamilton auf die WM-Führung abgewehrt.

Mit einer fehlerlosen Leistung fuhr Rosberg zu seinem fünften Saisonsieg vor Ferrari-Star Vettel. Zugleich konterte er mit dem 19. Erfolg seiner Karriere die Kritik nach zuletzt drei enttäuschenden Rennen. „Es war genau das, was ich wollte“, sagte Rosberg. „Für mich lief das Wochenende einfach perfekt.“

Vettel sorgte mit Platz zwei bei der Premiere am Kaspischen Meer für einen deutschen Doppelerfolg und ein Happy End für Ferrari nach schwierigem Wochenende. „Das war das Optimum“, meinte der viermalige Weltmeister. „Wir haben uns von Tag zu Tag gesteigert.“

Doch an Rosberg reichte er nicht heran. „Ich weiß nicht, wie Nico das gemacht hat – der ist einfach weggefahren, den habe ich das ganze Rennen nicht gesehen.“ Nach 306 Kilometern auf dem Stadtkurs hatte er 17 Sekunden Rückstand auf seinen Landsmann, lag aber immerhin noch vor Sergio Perez im Force India. Der Mexikaner fuhr zum zweiten Mal diese Saison aufs Podest.

Weltmeister Hamilton musste sich indes mit dem fünften Platz

begnügen. Nach seiner verpatzten Qualifikation mit dem selbstverschuldeten Crash am Samstag und Startposition zehn vor der Briten nie in der Lage, die Spitze anzugreifen. Probleme mit dem Motor ließen ihn im Rennen fast verzweifeln.

Hamilton: Keine Ahnung, was los war

„Ich hatte gar keine Ahnung, was los war. Es gibt 16 verschiedene Motoreinstellungen“, sagte der Briten. „Ich hatte einfach keine Leistung.“ Es sei schade, „dass ich nicht mitkämpfen konnte“. Irgendwann war das Problem gelöst – ohne sein Zutun und zu spät. Teamaufsichts-

rat Niki Lauda bestätigte, dass auch Rosberg ähnliche Probleme hatte: „Er hat sie aber in einer halben Runde gelöst, Lewis brauchte zwölf.“

Statt in Baku nach seinen Erfolgen in Monaco und in Montréal die Wende im Titelkampf zu schaffen, fiel Hamilton im Klassement wieder zurück. Nach dem achten von 21 Saisonrennen baute Rosberg (141 Punkte) den Vorsprung auf Hamilton (117) von neun auf 24 Zählern wieder aus. Vettel ist mit 96 Punkten weiter Dritter.

Nico Hülkenberg fuhr noch von Startposition zwölf auf neun vor. Neuling Pascal Wehrlein zeigte eine couragierte Vorstellung, musste seinen Wagen in der 41. Runde jedoch mit defekten Bremsen abstellen.